



ZENTRUM FÜR
MITTELALTERAUSSTELLUNGEN

Jahresrückblick 2014

**Öffentliche Ausstellungen und weitere
Kultur- und Bildungsveranstaltungen
zum Thema Mittelalter in Sachsen-Anhalt**

Herausgegeben und zusammengestellt vom
Zentrum für Mittelalterausstellungen

Juli 2015

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Ausstellungen / Museumsprojekte
- 15 Museumspädagogik
- 18 Sonderführungen
- 19 Vorträge
- 26 Tagungen / Kolloquien
- 30 Workshops / Exkursionen
- 32 Übersicht der beteiligten Einrichtungen und Vereine
- 43 Impressum

Vorwort

Sachsen-Anhalt ist eine Region mit einem reichen mittelalterlichen Erbe. Es ist ein Land der Burgen und Schlösser, das Land der Romanik und der mächtigen Ottonen, das Land, von dem aus das sächsisch-magdeburgische Recht seine Verbreitung nach Mitteleuropa fand und natürlich das Land Luthers und der Reformation.

So vielfältig wie seine mittelalterliche Geschichte ist auch die Auseinandersetzung in Sachsen-Anhalt mit seinen historischen Zeugnissen. Insbesondere das Mittelalter und seine bis heute erhaltenen, einzigartigen Hinterlassenschaften nehmen eine zentrale Rolle ein in den Aktivitäten der zahlreichen Museen, an den Kulturdenkmälern und Erinnerungsorten, aber auch in den Hochschulen des Landes, in Vereinen und Arbeitskreisen sowie in der Tourismusbranche.

Mit dem Zentrum für Mittelalterausstellungen haben das Land Sachsen-Anhalt und die Landeshauptstadt Magdeburg eine Institution geschaffen, die sich der Vermittlung der mittelalterlichen Geschichte Sachsens-Anhalts widmet und Personen und Institutionen in Kultur, Wissenschaft und Vermittlung, die ebenfalls dieses Ziel verfolgen, miteinander vernetzt. Das Zentrum für Mittelalterausstellungen möchte mit diesem Jahresrückblick, der für das Jahr 2014 erstmals erscheint, einen Überblick liefern über das umfangreiche Kultur- und Bildungsangebot Sachsens-Anhalts zum Thema Mittelalter und damit Schwerpunktthemen der kulturellen und wissenschaftlichen Arbeit sowie Ansatzpunkte für Vernetzung aufzeigen. Dabei liegt der Fokus auf Aktivitäten, die sich nicht ausschließlich an ein Fachpublikum sondern an eine breite Öffentlichkeit richten. Hierzu gehören Ausstellungs- und Korrespondenzortprojekte, museumspädagogische Programme, Vorträge und Tagungen sowie Workshops, die im Jahr 2014 im Bundesland angeboten wurden.

Was die thematischen Schwerpunkte anbelangt, warf das Reformationsjubiläum bereits seine Schatten voraus: Die Reformatoren und die Zeit unmittelbar vor der Reformation, die diese Männer prägte, spielten eine große Rolle in den hier gelisteten Aktivitäten. Besonders die Neueröffnung von Dauerausstellungen in Luthers Elternhaus in Mansfeld-Südharz sowie in Burg und Schloss Allstedt und die Sonderausstellungen „Thilo von Trotha – Merseburgs legendärer Kirchenfürst“ in Schlossmuseum und Dom zu Merseburg und „Am Vorabend der Reformation. Alltag und Frömmigkeit in Mitteldeutschland“ im Kulturhistorischen Museum Magdeburg mit dem zugehörigen Korrespondenzortprojekt des Zentrums für Mittelalterausstellungen setzten hier Akzente.

Daneben standen die Epoche der Ottonen und die romanische Kunst und Architektur immer wieder im Mittelpunkt von Veranstaltungen. Auch Angebote zur Auseinandersetzung mit dem Leben im Mittelalter ganz allgemein waren vor allem im Bereich der Museumspädagogik und Vermittlung an Kinder vertreten. Einzelne Veranstaltungen widmeten sich speziellen Baudenkmalen und Kunstwerken oder anstehenden Jubiläen und Jahrestagen wie dem der Schlacht am Welfesholz 1115.

Hervorzuheben ist die Ausstellung „Welterbe? Welterbe!“ in Naumburg, die mit ihrer Thematik über die reine Vermittlung mittelalterlicher Geschichte im Land hinausweist und den Blick lenkt auf den allgemeinen Umgang mit dem kulturellen Erbe Sachsens-Anhalts in einem globalen Kontext.

Dieser Jahresrückblick kann und will aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Über einen Aufruf an entsprechende Institutionen wurden die hier zusammengestellten Einträge gesammelt sowie einzelne durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums für Mittelalterausstellungen ergänzt. Wir laden alle Einrichtungen in Sachsen-Anhalt sehr herzlich ein, ihre Veranstaltungen zur Vermittlung der mittelalterlichen Geschichte des Landes in die künftigen Berichte einzubringen! Nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Zentrum für Mittelalterausstellungen auf.

Unser Dank gilt allen aufgeführten Einrichtungen für die Bereitstellung der zahlreichen Veranstaltungsinformationen, die die Anfertigung dieses Jahresrückblicks ermöglicht haben. Wir hoffen, den Lesern dieses Heftes einen lebhaften Eindruck von der Vielfalt der Veranstaltungen und Initiativen bieten zu können, die sich im vergangenen Jahr dem mittelalterlichen Erbe des Landes gewidmet haben.

Dr. Gabriele Köster
Leiterin des Zentrums für Mittelalterausstellungen

Ausstellungen / Museumsprojekte

Allstedt

Burg und Schloss Allstedt

seit 28.11.2014

„1523 – Thomas Müntzer. Ein Knecht Gottes“

Dauerausstellung

Im November 2014 wurde auf Burg und Schloss Allstedt eine neu konzipierte Dauerausstellung eröffnet. Ein Schwerpunkt dieser Schau ist Müntzers Gottesdienstreform. In Allstedt hielt Müntzer als erster Reformator einen Gottesdienst ausschließlich in deutscher Sprache. Auch die berühmte Fürstenpredigt wird eingehend thematisiert, in der Müntzer die Willkür der weltlichen und geistlichen Obrigkeit und deren mangelnde Reformtätigkeit anprangerte. Burg und Schloss Allstedt ist einziger Forschungs- und Ausstellungsort zu Thomas Müntzer in Sachsen-Anhalt. Die Dauerausstellung wurde im Rahmen der 19. Romanikpreisverleihung mit dem Sonderpreis 2014 des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft ausgezeichnet.

Freyburg

Museum Schloss Neuenburg

15.11.2014 - 28.06.2015

„Die heilige Elisabeth und die Werke der Barmherzigkeit“

Sonderausstellung

Die Ausstellung thematisierte das Leben der 1235 heiliggesprochenen Landgräfin Elisabeth von Thüringen und ihr Engagement für die Hilflosen und die Ausgeschlossenen der Gesellschaft. Elisabeths selbstlose Fürsorge für die Bedürftigen ging weit über die für adlige Damen des Mittelalters übliche karitative Tätigkeit und standesgemäße Armenfürsorge hinaus. Die Gemahlin des Landgrafen Ludwig IV. von Thüringen gründete ein Hospital am Fuße der Wartburg und pflegte dort persönlich die Kranken. Sie verschenkte ihren Schmuck und wertvolle Stoffe an Bedürftige mit der Auflage, alles wieder zu verkaufen und mit dem Erlös die wichtigsten Bedürfnisse zu decken. Ebenso verteilte sie Arbeitsschuhe und Ackergerät an arme Bauern, damit diese ihren Lebensunterhalt durch Arbeit bestreiten konnten. Begeistert von den Lehren des Franz von Assisi, der allem weltlichen Besitz entsagt hatte, strebte auch Elisabeth nach einem Leben in völliger Armut in der Nachfolge Christi. So stellte sie nach dem Tod ihres Gemahls Ludwig in ihrem Hospital in Marburg ihr Vermögen, aber auch ihre Person und ihre Arbeit in den Dienst der Armen. Von der Geburtshilfe, über die Pflege von Kranken bis zur Totensorge übernahm sie alles und bestritt sogar durch den Verkauf von Wolle und Tuch ihren Lebensunterhalt. Elisabeths kurzes, nur 24 Jahre währendes Leben war gezeichnet von körperlicher Arbeit und vielen Entbehrungen. An ihrem Grab – sie starb 1231 – sollen sich zahlreiche Wunder ereignet haben.

Groß Ammensleben

Ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul

06.11.2014 - 15.02.2015

„Reform vor der Reformation. Groß Ammensleben und die Bursfelder Kongregation“

Sonderausstellung im Rahmen des Korrespondenzortprojektes

„Am Vorabend der Reformation. Stätten der Frömmigkeit im späten Mittelalter“ des Zentrums für Mittelalterausstellungen

Am Ende des Mittelalters gab es bei den Benediktinern in Deutschland Bemühungen, das vielerorts verweltlichte Klosterleben zu verbessern. Es entstand die sogenannte Bursfelder Kongregation, die die Rückbesinnung auf die Benediktsregel durch strikten Eigentumsverzicht und die Konzentration auf die gottesdienstlichen Aufgaben anstrebte. 1461 sorgte der Magdeburger Erzbischof Friedrich von Beichlingen dafür, dass sich das wirtschaftlich heruntergekommene Kloster in Groß Ammensleben dieser Reform unterwarf. Die Erfolge der Reform sind bis heute sichtbar: So wurde beispielsweise die Klosterkirche St. Peter und Paul nach 1515 gotisch eingewölbt. Von weiteren Errungenschaften und Veränderungen in dieser Zeit berichtete die Sonderausstellung „Reform vor der Reformation. Groß Ammensleben und die Bursfelder Kongregation“, die in einer Seitenkapelle der Kirche zu besichtigen war.

Halberstadt

Dom und Domschatz Halberstadt

07.11.2014 - 15.02.2015

„Von Sündern und Altären – Der Halberstädter Dom am Vorabend der Reformation“

Sonderausstellung im Rahmen des Korrespondenzortprojektes

„Am Vorabend der Reformation. Stätten der Frömmigkeit im späten Mittelalter“ des Zentrums für Mittelalterausstellungen

Der Halberstädter Dom ist mit seinem umfangreichen Kirchenschatz ein einzigartiges Zeugnis des Mittelalters. Es gibt nur wenige Orte nördlich der Alpen, an denen man auch heute noch nachempfinden kann, wie eine Bischofskirche um 1500 ausgestattet war. Prächtige spätmittelalterliche Altarretabeln, deren Flügel an Festtagen geöffnet wurden, Gewänder, die die Domherren beim Chorgebet trugen oder kostbare Gegenstände, die bei einer Prozession zum Einsatz kamen, haben sich hier erhalten. Zudem war der Halberstädter Dom bereits seit dem 13. Jahrhundert Schaustätte eines geistlichen Büsserspiels – des so genannten Adamsspiels. Dieses wuchs im Spätmittelalter zu einem inszenierten Spektakel heran, das hunderte Schaulustige in den Dom lockte. Das und vieles mehr konnten Besucher in der Sonderausstellung im Halberstädter Domschatz erfahren.

Halle/Saale

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt

„Ottonenland Sachsen-Anhalt. Von der Peripherie zur Zentralregion in Europa“
Tafelausstellung des Zentrums für Mittelalterausstellungen

Dienstgebäude Maxim-Gorki-Straße 7

29.07.2014 - 28.08.2014

Dienstgebäude Ernst-Kamieth-Straße 2

01.09.2014 - 05.11.2014

Die Tafelausstellung „Ottonenland Sachsen-Anhalt. Von der Peripherie zur Zentralregion in Europa“ nimmt acht Lebensstationen Ottos des Großen im heutigen Sachsen-Anhalt – von seinem möglichen Geburtsort bis zu seiner Grablege – in den Blick und zeigt die enge Verbindung der ottonischen Familie zu dieser Region auf. Zugleich veranschaulicht sie anhand von Begebenheiten im Leben ottonischer Herrscher einzelne Aspekte der Politik, Gesellschaft und Kultur des europäischen Mittelalters.

Die als Wanderausstellung konzipierte Tafelschau knüpft unmittelbar an die drei großen Mittelalterausstellungen des Kulturhistorischen Museums Magdeburg in den Jahren 2001, 2006 und 2012 an und lädt den Betrachter zum Erleben deutscher und europäischer Geschichte ein.

Im Foyer der Dienststelle in der Ernst-Kamieth-Straße sind die Inhalte der Tafelschau seit November 2014 dauerhaft als Plakatausstellung zu besichtigen.

Magdeburg

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt

Dienstgebäude Magdeburg

11.06.2014 - 26.07.2014

„Ottonenland Sachsen-Anhalt. Von der Peripherie zur Zentralregion in Europa“
Tafelausstellung des Zentrums für Mittelalterausstellungen

Näheres siehe Halle, Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt.

Kulturhistorisches Museum Magdeburg

06.11.2014 - 15.02.2015

„Am Vorabend der Reformation. Alltag und Frömmigkeit in Mitteldeutschland“
Sonderausstellung in Kooperation mit den Mühlhäuser Museen und dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig

Die Sonderausstellung „Am Vorabend der Reformation. Alltag und Frömmigkeit in Mitteldeutschland“ lud ein zu einer Entdeckungsreise in die spätmittelalterlichen Glaubenswelten

Mitteldeutschlands, welche sich in überraschender Vielfalt präsentieren. Rund 300 Exponate zur religiösen Alltagspraxis und Mentalität eröffneten ein einzigartiges Zeitfenster in die Epoche vor der Reformation, denn gerade die Zeit um 1500 war auch in Mitteldeutschland durch eine gesteigerte Frömmigkeit geprägt: der Reliquienkult, insbesondere in Magdeburg, Halle und Wittenberg, erreichte einen Höhepunkt, regionale Wallfahrten boomten und auch die Zahl der Pilgerreisen in das „Heilige Land“ Israel stieg an. Bisher kaum bekannte Schätze aus dem mitteldeutschen Raum ermöglichten die Wiederentdeckung der in Vergessenheit geratenen Formen des religiösen Alltags „am Vorabend der Reformation“.

Zentrum für Mittelalterausstellungen / Kulturhistorisches Museum Magdeburg

06.11.2014 - 16.05.2015

„Am Vorabend der Reformation. Stätten der Frömmigkeit im späten Mittelalter“
Korrespondenzortprojekt des Zentrums für Mittelalterausstellungen und gleichnamige Tafelausstellung im Kulturhistorischen Museum Magdeburg

Sachsen-Anhalt ist das „Land Luthers“. Im Vorfeld des Reformationsjubiläums sind die weltberühmten Lutherstätten im Fokus der Aufmerksamkeit. Zahlreiche Feste und Ausstellungen widmen sich daher aktuell dem Thema „Reformation“. Die Sonderausstellung „Am Vorabend der Reformation. Alltag und Frömmigkeit in Mitteldeutschland“ beleuchtete beispielsweise eingehend die spätmittelalterliche Glaubenspraxis im Gebiet der heutigen Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Diese Ausstellung machte deutlich, dass es jenseits der prominenten Luthergedenkstätten eine Vielzahl kleiner Orte gibt, an denen sich Schätze verbergen, die von der Blüte religiöser Kunst und von der Frömmigkeit der Menschen zeugen. Das Korrespondenzortprojekt „Am Vorabend der Reformation. Stätten der Frömmigkeit im späten Mittelalter“ lockte Besucher an Orte im ganzen Land Sachsen-Anhalt, die zum Teil nur wenig bekannt sind und an denen Kleinode zu entdecken sind, die erfahrbar machen, wie die Menschen des späten 15. und frühen 16. Jahrhunderts Frömmigkeit lebten. Insgesamt 21 Einrichtungen an zwölf Orten, zu denen Kirchen ebenso gehörten wie Museen und Archive, erhielten die Möglichkeit, historische Zeugnisse und Kunstschatze aus der Zeit der Vorreformation in dem Korrespondenzortprojekt vorzustellen.

In einer zwölfteiligen Tafelausstellung wurden die am Projekt beteiligten Orte den Besuchern des Kulturhistorischen Museums während der Laufzeit der Magdeburger Sonderausstellung und darüber hinaus vorgestellt.

Lutherstadt Eisleben	Kirche St. Andreas-Nicolai-Petri, Luthers Geburtshaus, Luthers Sterbehaus
Groß Ammensleben	Klosterkirche St. Peter & Paul
Halberstadt	Dom & Domschatz Halberstadt, Städtisches Museum
Magdeburg	Dom zu Magdeburg St. Mauritius und Katharina, Kulturhistorisches Museum Magdeburg, Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt Abteilung Magdeburg
Mansfeld-Lutherstadt	Kirche St. Georg, Luthers Elternhaus
Merseburg	Kulturhistorisches Museum Schloss Merseburg, Merseburger Dom St. Laurentius und Johannes der Täufer
Prettin/Annaburg	Museum Schloss Lichtenburg, Stadtkirche St. Marien,
Quedlinburg	Dom & Domschatz Quedlinburg

Hansestadt Stendal	Altmärkisches Museum, Kirche St. Marien
Stolberg/Harz	St. Martinikirche
Hansestadt Werben/Elbe	St. Johanniskirche
Zerbst/Anhalt	Museum der Stadt Zerbst/Anhalt

Dom zu Magdeburg St. Mauritius und Katharina

23.11.2014 - 15.02.2015

„Vorreformatorische Frömmigkeit und deren Wandel im Zuge der Reformation“

Sonderausstellung im Rahmen des Korrespondenzortprojektes

„Am Vorabend der Reformation. Stätten der Frömmigkeit im späten Mittelalter“ des Zentrums für Mittelalterausstellungen

Als Teilnehmer am Korrespondenzortprojekt präsentierte der Magdeburger Dom eine liebevoll gestaltete und überaus informative Plakatausstellung im Inneren des Gotteshauses. Die über den gesamten Kirchenraum verteilten Texte gaben Auskunft über den Wandel der religiösen Praxis in Mitteldeutschland, der Stadt Magdeburg und ihrer bedeutenden Kathedrale von der Zeit des ausgehenden Mittelalters bis zum Ende der Reformation. Dem Besucher wurde Wissenswertes über die damalige Ausstattung des imposanten Domes und deren bis heute erhaltene Elemente vermittelt.

Mansfeld-Lutherstadt

Luthers Elternhaus

seit 14.06.2014

„Ich bin ein Mansfeldisch Kind“

Dauerausstellung

Die neue Dauerausstellung erzählt vom familiären Alltag, von Luthers Schulzeit sowie von den engen Beziehungen der Familie Luther zur Stadt und zu den Grafen von Mansfeld. Zu den besonderen Exponaten zählen herausragende archäologische Funde, die auf dem Areal von Luthers Elternhaus gemacht wurden. Sie gewähren ganz besondere Einblicke in den Alltag der Familie Luther.

Die Ausstellung wurde von der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Sachsen-Anhalt und der evangelischen Kirchengemeinde Mansfeld erstellt.

Zur Eröffnung am 14. Juni 2014 begrüßten Stiftungsdirektor Dr. Stefan Rhein, der Staatssekretär des Kultusministeriums Dr. Jan Hofmann und der Direktor des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie in Sachsen-Anhalt Prof. Dr. Harald Meller die über 900 Besucher.

Memleben

Museum Kloster und Kaiserpfalz Memleben

seit 19.07.2014

„Wenn der Kaiser stirbt – Der Herrschertod im Mittelalter“

Dauerausstellung

Ohne den Tod der beiden Herrscher König Heinrich I. und Kaiser Otto des Großen in Memleben und das damit verbundene Gedenkgeschehen ist die Entwicklung des Klosters Memleben um das Jahr 1000 als privilegierter geistlicher Konvent kaum erklärbar. Das Kloster wurde durch Kaiser Otto II. gefördert, um seinem Seelenheil, dem Seelenheil seiner Frau Theophanu und seines Vaters Otto I. zu dienen. Es stand eine Zeit lang auf einer Stufe mit anderen wichtigen Reichsklöstern.

An Memleben lässt sich exemplarisch erklären, welchen Stellenwert das Memorialgeschehen in der mittelalterlichen Welt hatte. So steht das Thema im Zentrum der neuen Dauerausstellung „Wenn der Kaiser stirbt – Der Herrschertod im Mittelalter“ und bietet Antworten auf zahlreiche Fragen: Wie sieht die Seele aus? Welchen Weg nimmt sie nach dem Tod? Wird sie von Dämonen entführt oder von Engeln gehalten? Dabei übernehmen der Kaiser und das Seelenheil im Zeitalter der Ottonen die Hauptrollen. Zahlreiche praktische Stationen der Ausstellung laden ein zum Mitmachen und vor allem Nachdenken.

Merseburg

Kulturhistorisches Museum Schloss Merseburg / Merseburger Dom Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz

10.08.2014 - 02.11.2014

„Thilo von Trotha – Merseburgs legendärer Kirchenfürst“

Sonderausstellung, veranstaltet von den Vereinigten Domstiftern und dem Landkreis Saalekreis mit der Unterstützung der Stadt Merseburg

Die kulturhistorische Ausstellung öffnete ein Fenster in die Zeit Bischof Thilos von Trotha. Herausragende Objekte und Kostbarkeiten aus Deutschland und Europa gaben Einblick in das Leben und Wirken eines Kirchenfürsten am Vorabend der Reformation. Besonderen Reiz bot der Ausstellungsort: An authentischen Lebens- und Wirkungsorten des Bischofs im Dom-Schloss-Ensemble wurde der Besucher mit der berühmten Rabensage sowie mit der „realen“ Biographie Thilos konfrontiert, seinem Studium in Leipzig und Perugia (Italien) oder den zahlreichen Reisen, die ihn u.a. nach Rom, nach Kopenhagen, nach Breslau und in den süddeutschen Raum führten.

Europäisches Romanik Zentrum e.V.

10.05.2014 - 10.07.2014

„Entgrenzung - Stahlplastik trifft Romanik“

Sonderausstellung

Die Ausstellung sollte das an Romanik und Kunst interessierte Publikum im historischen Ambiente des Merseburger Domkreuzgangs und den dort befindlichen Räumlichkeiten des Europäischen Romanik Zentrums e.V. mit zeitgenössischem Kunstschaffen konfrontieren. Dazu stellten vier international bekannte Künstler/innen aus Luxemburg, Belgien und Deutschland ihre Arbeiten aus Stahl in der Merseburger Klausur aus. Persönliches Kunstschaffen der Gegenwart korrespondierte so mit einem meditativen Ort aus mittelalterlicher Zeit. Der Besucher wurde Teil dieses Dialoges zwischen Werk, Raum und Zeit. Es entstand ein Kontrast von Altem und Neuem und eine Konfrontation mit „Entgrenzung“.

Kulturhistorisches Museum Schloss Merseburg

16.11.2013 – 16.02.2014

„Geformt, gebrannt, gebraucht. Keramik des Mittelalters und der Reformationszeit“ Sonderausstellung

Die Stiftung Moritzburg Halle/Saale präsentierte eine Auswahl ihrer reichen Keramiksammlung im Kulturhistorischen Museum Schloss Merseburg, das auch eigene Objekte ergänzte. Die so entstandene Ausstellung ermöglichte einen besonderen Einblick in die Lebenswelten des Mittelalters. Keramik war im Mittelalter und ist bis heute ein alltäglicher und essentieller Bestandteil unseres Lebens. Die Ausstellung machte Objekte aus diesem kulturgeschichtlich höchst aufschlussreichen Material nach vielen Jahren der Öffentlichkeit wieder zugänglich und vermittelte so einen hervorragenden entwicklungsgeschichtlichen Überblick. Das Ausstellungsprojekt wurde von den Museen gemeinsam mit dem Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erarbeitet.

Quedlinburg

Dom und Domschatz Quedlinburg

01.06.2014 - 24.08.2014

„Der Klang der Frauen – Mittelalterliche Musik in der Quedlinburger Stiftskirche“ Sonderausstellung

Die Stiftskirche wurde mit der einzigartigen, vom Domschatz Quedlinburg veranstalteten Sonderausstellung zum Ort mittelalterlicher Musik. Die reichen musikalischen Zeugnisse des 11. und 12. Jahrhunderts wurden für die Ausstellung mit modernen Mitteln aufbereitet und hörbar gemacht. Das Quedlinburger Antiphonar aus dem 11. Jahrhundert kehrte für die Schau an seinen historischen Ort, die Stiftskirche, zurück. Es ist eine der frühesten erhaltenen Musikhandschriften einer geistlichen Gemeinschaft und wird heute in Berlin aufbewahrt. Besondere Einstimmung auf die Ausstellung bot ein Konzert am 31. Mai 2014, als die Gesänge aus dem Antiphonar durch das Ensemble Capella Antiqua Bambergensis in der Stiftskirche erstmals seit Jahrhunderten wieder zu hören waren.

07.11.2014 – 15.02.2015

„Verlust und Gewinn – Die Quedlinburger Stiftskirche im Jahrhundert der Reformation“

Sonderausstellung im Rahmen des Korrespondenzortprojektes

„Am Vorabend der Reformation. Stätten der Frömmigkeit im späten Mittelalter“ des Zentrums für Mittelalerausstellungen

Im Jahre 1515/16 tritt die Quedlinburger Äbtissin Anna II. zu Stolberg ihr Amt als katholische Äbtissin an. 1574 stirbt sie nach einer 58 Jahre währenden Amtszeit als erste evangelische Äbtissin. Dazwischen liegen dramatische Ereignisse, die die bisherigen Traditionen des hochadeligen Frauenstifts einschneidend veränderten. Die Geschichte dieser einflussreichen Frau und das Schicksal des Domschatzes in dieser Epoche wurden in der Sonderausstellung thematisiert.

Naumburg

Schlösschen am Markt

01.07.2014 - 31.08.2015

„Welterbe? Welterbe!“

Sonderausstellung des Fördervereins Welterbe an Saale und Unstrut

Begleitend zum laufenden Antragsverfahren bot der Förderverein Welterbe an Saale und Unstrut eine hochkarätige Sonderausstellung. Diese Exposition im Obergeschoss des Naumburger Schlösschens entführte die Besucher in die Welt des Hochmittelalters an Saale und Unstrut. In fünf thematisch gegliederten Räumen wurden mit modernsten Medien und wertvollen Exponaten die Kernthesen des Welterbeantrags erläutert und veranschaulicht. Herausragende Exponate wurden ebenso gezeigt wie wertvolle Originalurkunden. Auf besonderes Interesse stießen die Originalfragmente einer der ältesten Handschriften des "Parzival" von Wolfram von Eschenbach.

Stolberg/Harz

St. Martinikirche

07.11.2014 - 15.02.2015

„Zu unserer Seelen Seligkeit – Zeugnisse spätmittelalterlicher Frömmigkeit in Stolberg“

Sonderausstellung im Rahmen des Korrespondenzortprojektes

„Am Vorabend der Reformation. Stätten der Frömmigkeit im späten Mittelalter“ des Zentrums für Mittelalerausstellungen

Von der herausragenden, spätmittelalterlichen Ausstattung der St. Martinikirche in Stolberg, zu der Altarretabel und Bilder gehörten, zeugen heute noch einzelne Figuren und Teile von gemalten und geschnitzten Altartafeln, die im Kirchenraum und der Sakristei zu besichtigen sind. Neben dem imposanten Kirchenbau und seiner reichen Ausstattung vermitteln Stiftungsurkunden, päpstliche Privilegien, Rechnungsbücher und eine ausführliche Feiertagsordnung einen lebhaften Eindruck vom intensiven religiösen Leben in der mittelalterlichen Pfarrkirche. Einen besonderen Aufschwung nahm die Martinikirche in den Jahrzehnten vor der Reformation, vorangetrieben durch die einflussreichen Grafen von Stolberg und die in Stolberg wirkenden Pfarrgeistlichen.

Die Sonderausstellung lud den Besucher darüber hinaus ein, sich näher mit der örtlichen Religiosität am Vorabend der Reformation zu beschäftigen.

Zerbst/Anhalt

Museum der Stadt Zerbst

07.11.2014 - 15.02.2015

„Horet, mercket, vorsteit: dysser verslosene garte beczeyget uns Mariam dy eddele, zcarte. Das Zerbster Prozessionsspiel 1507“

Sonderausstellung im Rahmen des Korrespondenzortprojektes

„Am Vorabend der Reformation. Stätten der Frömmigkeit im späten Mittelalter“ des Zentrums für Mittelalterausstellungen

Im Jahr 2012 wurde im Stadtarchiv von Zerbst ein spektakulärer Fund gemacht: Die von der Wissenschaft als Kriegsverluste eingestuftten Dokumente zu den Zerbster Prozessionsspielen wurden für die Fachwelt wiederentdeckt und begeistern seitdem Laien und Wissenschaftler gleichermaßen. Diese originalen mittelalterlichen Handschriften wurden nun erstmals in der Sonderausstellung im Franziskanerkloster St. Johannis, das heute als städtisches Museum genutzt wird, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eine anschaulichere Überlieferung zu den geistlichen Spektakeln, die im ausgehenden Mittelalter zu regelrechten Massenveranstaltungen anwuchsen, findet sich, bis auf wenige Ausnahmen, nirgends. Sowohl das originale Regiebuch als auch zahlreiche Rollentexte, Rechnungen und weitere Quellen zu den Prozessionsspielen haben sich erhalten. Diese Schriftquellen machen deutlich, wie am Ausgang des Mittelalters Zerbst jedes Jahr zum Schauplatz eines frommen Großereignisses wurde, das auch zahlreiche Gäste von außerhalb anzog.

Museumspädagogik

Aschersleben

Städtisches Museum

Ganzjährig

„Leben im Mittelalter“

Dieses ganztägige museumspädagogische Programm entführte die jungen Teilnehmer (Klasse 5-7) in die Welt des Mittelalters, um ihnen die zahlreichen Originalfunde im Museum Aschersleben näher zu bringen. Im Projekt lernten die Kinder den Alltag und die Herausforderungen der Menschen dieser Epoche kennen: Wie fertigte man ein Seil oder einen Lederbeutel? Wie kam man zu etwas Essbarem? Hatten die Kinder damals Zeit zu spielen? Alle Aktivitäten fanden – sofern es die Witterungsbedingungen zuließen – unter freiem Himmel im Hof des Museums statt. Zur Stärkung wurde eine epochentypische Vesper gereicht.

„Im Scriptorium“

Das Verfassen eines Schriftstückes funktioniert heute folgendermaßen: Tippen auf dem PC, Schrift wählen, ausdrucken – fertig. Im Mittelalter brauchte ein Schreibkundiger hierfür keinen Strom, dafür gutes Papier oder Pergament, Schreibfedern, Tinte, Ausdauer, eine ruhige Hand und Fantasie für das Verzieren der Anfangsbuchstaben einer Seite.

Im Museum schauten sich die Teilnehmer (Klasse 5-7) zunächst alte Schriften und Urkunden an und übten dann im Scriptorium das Schreiben mittelalterlicher Buchstaben. Schließlich wurde eine Seite mit einem eigenen Text in mittelalterlicher Manier gestaltet.

Das ganztägige Programm beinhaltete zudem eine mittelalterlichen Vesper und alte Spiele.

Falkenstein/Harz

Museum Burg Falkenstein

03.08.2014 - 09.08.2014

„Gelebtes Mittelalter auf Burg Falkenstein – vom jungen Pagen bis zum Ritterschlag“

5. Museumspädagogische Projekttag der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt und des Museums Burg Falkenstein in Zusammenarbeit mit dem Verein „Gelebtes Mittelalter e.V.“

Unter dem Motto „Vom jungen Pagen zum Ritterschlag“ lud der Verein „Gelebtes Mittelalter e.V.“ mit den „GreifenRittern“ bereits zum 5. Male interessierte Ferienkinder mit ihren Eltern auf die Burg Falkenstein im Harz ein, um für einen Tag in das Alltagsleben auf einer mittelalterlichen Burg einzutauchen. Auf spielerische Art und Weise durchliefen die Kinder die einzelnen Ausbildungsstationen eines adligen Jünglings vom Pagen bis zum Ritter. Ein begehrtes Ritterlager, ein Kinderritterturnier oder die Teilnahme am „Kinderfeldzug“ versprachen spannende und erlebnisreiche Ferientage. Daneben bot ein mittelalterlicher Handwerkermarkt mit zahlreichen Mitmachaktionen sowie ein Schaukochen in der „Alten Burgküche“ einen Einblick in das alltägliche Leben auf einer mittelalterlichen Burg.

Lutherstadt Eisleben

Luthers Geburtshaus

28.10.2014 - 29.10.2014

„Bau dir dein eigenes Haus“

Im Ferienprogramm „Bau dir dein eigenes Haus“ konnten Kinder die alten Gemäuer von Luthers Geburtshaus in Eisleben kennenlernen und Antworten auf spannende Fragen finden: Wie lebte die Familie Luther? Besaß Martin Luther ein eigenes Kinderzimmer? Gab es in mittelalterlichen Häusern schon Bad und WC? Anschließend bauten die Kinder „Traumhäuser“, die in einer kleinen Ausstellung in Luthers Sterbehaus zu besichtigen waren.

Luthers Geburtshaus / Luthers Sterbehaus

02.12.2014 - 19.12.2014

„Weihnachten 1483“

Dieses museumspädagogische Programm stand ganz im Zeichen des nahenden Weihnachtsfestes. Die TeilnehmerInnen widmeten sich diesen zentralen Themen: Wie feierte man 1483 Weihnachten und was bedeutet uns das Weihnachtsfest heute?

Nach dem Anputzen eines „lutherischen Baumes“ konnte in einem Schwarzlichtschauspiel das heutige Weihnachtserleben in Szene gesetzt werden.

Magdeburg

Kulturhistorisches Museum Magdeburg

20.05.2014 - 18.07.2014 und 09.09.2014 - 03.10.2014 (für Schulklassen),
29.07.2014 - 29.08.2014 (Ferien im Museum)

„Megedeborch“

Im Jahr 2014 veranstaltete das Kulturhistorische Museum Magdeburg, unterstützt vom Jobcenter des Landeshauptstadt und der AQB gGmbH Magdeburg, das Historische Spiel für Kinder und Jugendliche auf dem südlichen Innenhof des Museums bereits zum 18. Mal.

Das ganztägige Spiel führte die Schülerinnen und Schüler in eine Zeit, da städtischer Wille zur Selbstbehauptung immer wieder gegen die Zumutungen geistlicher Stadtherrschaft rebellierte, die religiösen Bedürfnisse der Bürger oft unerfüllt blieben und die Teilnahme von Laien am kirchlichen Leben auf den Widerstand der kirchlichen Hierarchie stieß. Sie erlebten die Auseinandersetzungen des Jan Hus und die Hussitenkriege, deren Ausläufer auch Magdeburg erreichten. Spielerisch sollten die Teilnehmer die religiöse Situation im 15. Jahrhundert verstehen und die Ziele kennenlernen, welche die Reformbewegung schon vor Luther formulierte. Auch im Jahr 2015 wird dieses Angebot fortgeführt.

Mansfeld-Lutherstadt

Luthers Elternhaus

02.12.2014 - 19.12.2014

„Weihnachten vor 500 Jahren“

Beim Adventsprogramm „Weihnachten vor 500 Jahren“ konnten Kinder Luthers Elternhaus erkunden. Mit Spiel und Spaß erfuhren sie Spannendes über mittelalterliche Adventstraditionen und weihnachtliche Bräuche der Lutherzeit. Was wurde Weihnachten bei Luthers gekocht? Wer hat die Geschenke gebracht? Und gab es eigentlich schon einen Weihnachtsbaum? Abgerundet wurde das Programm mit Plätzchen- und Lebkuchenbacken auf dem Schloss Mansfeld.

Naumburg

Naumburger Dom

Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatsstifts Zeitz

ganzjährig

„KinderDomBauhütte“

Bei der KinderDomBauhütte handelt es sich um einen außerschulischen Lernort, der über museumspädagogische Kurz- und Tagesprojekte Meisterwerke von Weltrang zugänglich macht. Die Projekte der KinderDomBauhütte führen Kinder und Jugendliche in die faszinierende Welt der Bauhütten des 13. Jahrhunderts ein. Jedes Projekt beinhaltet eine inhaltlich abgestimmte Erkundung des Naumburger Doms, der sich ein vertiefender Praxisteil in der KinderDomBauhütte anschließt. In der Rolle eines Steinmetzen, Glasers oder Baumeisters fertigen die Kinder und Jugendlichen eigenständig themenbezogene Werkstücke und erfahren den Einklang von Kunst, Architektur und Religion im Mittelalter.

Prettin

Museum Schloss Lichtenburg

ganzjährig

Museumspädagogisches Programm

Schulkindern und auch Erwachsenen wurde 2014 im Schloss Lichtenburg die Möglichkeit geboten, an Projekttagen und Führungen zum Thema Mittelalter teilzunehmen. Die Kinder erhielten im Rahmen dieser Veranstaltungen zunächst Führungen, die Einblick in die Lebensweise der Menschen im Mittelalter gewährten. Das Schloss Lichtenburg bot dabei als authentischer Ort den idealen Rahmen. Die TeilnehmerInnen wurden an alte Handwerks-tätigkeiten, wie Spinnen und Weben, herangeführt und konnten nach einer Einführung eigene Stücke herstellen. Darüber hinaus wurde bei einem Besuch in der Ausstellung zur Schlossküche Wissenswertes über die Mahlzeiten und die Küchenarbeit vermittelt. In der Ausstellungsabteilung zur Dorfschule gab es Gelegenheit, sich im Umgang mit Griffel und Schiefertafel zu üben.

Sonderführungen

Magdeburg

Dom zu Magdeburg St. Mauritius und Katharina

14.09.2014

Sonderführungen anlässlich des Tages des offenen Denkmals

Der Tag des offenen Denkmals fand im Jahr 2014 deutschlandweit am 14. September statt. Das Thema, unter dem die Veranstaltung im vergangenen Jahr stand, lautete „Farben“. Die Domführungskräfte und Mitarbeiter des Domes brachten sich mit verschiedenen Sonderführungen in diese Veranstaltung ein.

„Das Altarretabel des Elisabeth- Altars“

In dieser Sonderführung wurde erläutert, wann und aus welchem Anlass das Retabel entstanden ist und welche Bedeutung es für die Ausstattung des Magdeburger Domes hat. Es wurde außerdem auf die Restaurierungsarbeiten an dem Retabel eingegangen.

„Die farbigen Fenster der Marienkapelle“

Die Führung brachte den Besuchern die Entstehungsgeschichte, das Bildprogramm und die Restaurierungsgeschichte der Fenster in der Marienkapelle näher.

„Die klugen und törichten Jungfrauen“

Diese Sonderführung widmete sich dem berühmtesten Skulpturenzyklus des Magdeburger Domes, den klugen und den törichten Jungfrauen an der so genannten Paradiespforte. Es wurde über die Entstehung, die Bedeutung der Darstellungen und die ehemalige Farbigkeit der Portalkonzeption gesprochen.

„Die heilige Katharina und der heilige Mauritius“

In der Führung des Dompredigers Giselher Quast wurden die beiden Schutzheiligen des Domes, Mauritius und Katharina, thematisiert. Einen wichtigen Bestandteil dieser Führung nahm die Besichtigung und Erläuterung ihrer Statuen im Dom ein.

Kulturhistorisches Museum Magdeburg

11.11.2014

„Am Vorabend der Reformation. Alltag und Frömmigkeit in Mitteldeutschland“

Sonderführung im Rahmen der Seniorenakademie

In der Führung bot der Mediävist Dr. Claus-Peter Hasse vom Kulturhistorischen Museum Magdeburg einen spannenden Einblick in die Glaubenspraxis und die Lebenswelten der Menschen in den Jahrzehnten vor der Reformation. Die Teilnehmer erhielten die Möglichkeit, die im Kulturhistorischen Museum gezeigte Sonderausstellung „Am Vorabend der Reformation. Alltag und Frömmigkeit in Mitteldeutschland“ kennenzulernen und zudem interessante Details und Fakten zur Ausstellungsthematik zu erfahren.

Vorträge

Bernburg

Museum Schloss Bernburg
Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt

04.12.2014

„Die mittelalterliche Burg Bernburg. Zum aktuellen Stand der Forschung“

Reinhard Schmitt (Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt in Halle/Saale)

Reinhard Schmitt fasste in seinem Vortrag die seit 2008 neu gewonnenen Erkenntnisse zur mittelalterlichen Burg Bernburg zusammen. Dabei spielten insbesondere naturwissenschaftliche Untersuchungsergebnisse zum Alter der verbauten Hölzer im „Krummen Haus“ eine wichtige Rolle. Mit Hilfe der Dendrochronologie konnten diese Balken auf etwa 1400 datiert werden. Herr Schmitt stellte die Burg Bernburg darüber hinaus in den Kontext des mittel-deutschen Burgenbaus.

Falkenstein/Harz

Burg Falkenstein
Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt

18.06.2014

„Schlüssel – Schwelle – Kesselhaken. Rechtssymbolik des Hauses im Mittelalter“

Prof. Dr. iur. Heiner Lück (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und Landesverfassungsgericht Sachsen-Anhalt)

Das Haus bildet mit seiner Feuerstätte, seinen Wohn- und Schlafräumen, seinen Türen und Fenstern seit jeher einen zentralen Lebensmittelpunkt der Menschen. Im Mittelalter hatten Elemente des Hauses eine tiefe, auch rechtliche, symbolische Bedeutung. Solche Hausbestandteile oder das ganze Haus waren des weiteren Gegenstand von Zauber und Aberglauben zum Wohlergehen der Hausbewohner. Von ziemlich eindeutiger rechtlicher Relevanz waren das Herdgerät (Kesselhaken u.a.), die Tür und Schwelle. Zudem hatte das Haus eine ganz bestimmte rechtliche Stellung innerhalb der dörflichen und städtischen Gemeinschaft.

Halberstadt

Das Gleimhaus – Museum der deutschen Aufklärung

13.10.2014

„Königspfalzenland Sachsen-Anhalt. Wissenschaftliche Probleme und touristische Perspektiven“

Prof. Dr. Stephan Freund (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Vorsitzender des Pfalzenarbeitskreises Sachsen Anhalt)

Der größte Teil der im mittelalterlichen Sachsen geschaffenen Pfalzen befindet sich auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Unter der Herrschaft Ottos I. entstand hier ein dichtes Netz von Königspfalzen sowie neu gegründeten königlichen und adeligen Klöstern und Stiften und hier lag zugleich der Schwerpunkt der königlichen Aufenthalte.

In dem Vortrag des Ambassador Clubs Halberstadt, der in Kooperation mit dem Städtischen Museum Quedlinburg stattfand, sprach Clubmitglied Prof. Dr. Stephan Freund über die bis heute einzigartige europäische Kulturlandschaft. Diese bedarf einerseits noch einer intensiven wissenschaftlichen Erforschung, besitzt andererseits jedoch ein bislang kaum genutztes touristisches Potential für das Land. Beide Aspekte wurden im Vortrag untersucht und an zahlreichen Beispielen näher vorgestellt.

Magdeburg

Dom zu Magdeburg St. Mauritius und Katharina

Der Dom-Treff besteht aus den ehrenamtlichen Domführer/innen und Kartentisch-Mitarbeiter/innen am Magdeburger Dom. Neben den vielfältigen täglichen Diensten veranstaltet der Dom-Treff regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für die Mitglieder des Teams. Die Vorträge sind zum größten Teil aber offen für alle, die Interesse haben an Themen rund um den Dom und seine Geschichte.

Folgende Vorträge zu mittelalterlichen Themen wurden 2014 vom Dom-Treff Magdeburg durchgeführt:

18.02.2014

„Das liturgische Programm der Westfassade des Magdeburger Domes“

Domprediger Giselher Quast

Nach achtjähriger Bauzeit wurden die Arbeiten an der Gesamtrestaurierung des Westwerkes des Magdeburger Domes 2013 abgeschlossen. Die Magdeburger und ihre Gäste erfreuen sich nach Jahren nun wieder an einem ungestörten Anblick dieser Monumentalanlage. In seinem Vortrag erläuterte Herr Giselher Quast den Aufbau, die Bildwerke und den Symbolgehalt der Westfassade des Magdeburger Domes aus theologischer Sicht.

27.02.2014

„Editha-Edgith“
Caroline Vongries

Der sensationelle Fund der sterblichen Überreste der ersten Frau Ottos I., Editha/Edgith, hat auch das wissenschaftliche Interesse an Texten der ottonischen Zeit neu geweckt. Die in den Chroniken Widukinds, Thietmars, den Annalen und anonymen Quellen vermittelten Bilder Edithas/Edgiths wurden in diesem Vortrag thematisiert. Nach ihrer journalistischen Annäherung an Editha hat Romanikpreisträgerin und Literaturwissenschaftlerin Caroline Vongries seit 2011 die lateinischen Originaltexte einer wissenschaftlichen Betrachtung unterzogen. Dabei interessierte sie sich vor allem für die dort vermittelten Bilder einer Königin, die am Aufbau Magdeburgs maßgeblich beteiligt war, und – nach der Lesart des Mittelalters – einer Heiligen, die als "entbrannt in Liebe zu Gott" beschrieben wird. Der Vortrag richtete sein Augenmerk vor allem auf die originalen Textstellen und setzte diese in Bezug zu Schilderungen weiterer ottonischer Frauen.

11.03.2014

„Das Chorgestühl des Magdeburger Domes Mauritius und Katharina“
Marianne Kirchner

Das Chorgestühl des Magdeburger Domes entstand um 1360 mit umfangreichem Schnitzwerk von hoher künstlerischer Qualität und Ausdruckskraft, das mit seinen allegorischen und symbolischen Darstellungen einen Einblick in die Gedankenwelt des Mittelalters gestattet. Die schmuckreich gestalteten Misericordien zeigen die Auseinandersetzung der Domherren mit moralischen Ansprüchen, mit Tugenden und Lastern. Die Relieftafeln an den Wangen des Gestühls repräsentieren den Lebenszyklus Jesu Christi. Innerhalb der rund 660-jährigen Existenz dieses Chorgestühls gab es zum Teil gestalterische Veränderungen. Einzigartig und spektakulär waren die Rettung des Magdeburger Chorgestühls im Zweiten Weltkrieg und seine Rückführung im Rahmen eines ersten innerdeutschen Kulturaustausches.

22.05.2014

„Das Ernst-Monument Peter Vischers des Älteren – Grabmal und dynastisches Ausrufezeichen“
Dr. Gottfried Richter

Am 23.05.1495 wurde die „erzene“ Tumba in Magdeburg angeliefert. 519 Jahre später am Vorabend des Jahrestages dieses Ereignisses präsentierte Dr. Richter seine Ausführungen zum Grabmal im Mittelpunkt der Ernstkapelle sowie zur Ausstattung der besagten Kapelle selbst. Weiterhin beleuchtete er die Gesamtkonzeption, die dem "cleynen chor under den thoermen" zu Grunde liegt. Ausführungen zur Nürnberger Gießhütte der Familie Vischer rundeten den Beitrag ab.

10.11.2014

„Zeugnisse der Frömmigkeit am Vorabend der Reformation im Magdeburger Dom“
Domprediger Giselher Quast

Der beeindruckende Dom ist das Wahrzeichen Magdeburgs. Die überaus interessante Geschichte des ältesten gotischen Bauwerkes auf deutschem Boden und seiner romanischen Vorgängerbauten ist vielen bekannt. Weitaus seltener wird jedoch beleuchtet, wie die religiöse Praxis und die damit einhergehende Ausstattung des Magdeburger Domes

unmittelbar vor dem Einsetzen der Reformation aussah. In seinem Vortrag erläuterte Domprediger Giselher Quast, wie mannigfaltig die Frömmigkeitsausübung im spätmittelalterlichen Magdeburg war und welche Spuren diese bis auf den heutigen Tag im Dom der Elbestadt hinterlassen hat.

Kulturhistorisches Museum Magdeburg / Zentrum für Mittelalterausstellungen

Vortragsreihe zur Ausstellung „Am Vorabend der Reformation. Alltag und Frömmigkeit in Mitteldeutschland“

Die Vortragsreihe des Kulturhistorischen Museums Magdeburg und des Zentrums für Mittelalterausstellungen griff spannende Ausschnitte der alltäglichen und gelebten Frömmigkeit in Mitteldeutschland auf und bot somit vertiefende Einblicke in die Ausstellungsthematik.

Folgende Beiträge der Vortragsreihe wurden angeboten:

13.11.2014

„Das Bild Jerusalems im Spätmittelalter“

Ambassador ret. Mordechay Lewy

27.11.2014

„Verbotene Künste. Volksmagie und Volksfrömmigkeit vom Vorabend der Reformation bis ins 18. Jahrhundert“

Prof. Dr. Eva Labouvie (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)

Weitere Vorträge der Reihe fanden im Jahr 2015 statt.

Kulturhistorisches Museum Magdeburg

09.12.2014

„Von Pfingstochsen und Kuhhäuten. Was unsere Sprache über den Alltag im Mittelalter verrät“

Dr. Christina Link (Zentrum für Mittelalterausstellungen, Magdeburg)

In ihrem Beitrag widmete sich die Mediävistin Dr. Christina Link einem überaus lebensnahen Thema: Sie erläuterte, welche Redewendungen und Begriffe unseres heutigen Sprachschatzes mittelalterlichen Ursprungs sind und was sie einstmals bedeuteten.

Roncalli-Haus Magdeburg

„Kulinarium – Eine Veranstaltungsreihe der Katholischen Akademie und des Roncalli-Hauses Magdeburg“

Die Vortragsreihe begleitete die Sonderausstellung „Am Vorabend der Reformation. Alltag und Frömmigkeit in Mitteldeutschland“ im Kulturhistorischen Magdeburg

Im Rahmen des Kulinariums standen ausgewählte Aspekte der Sonderausstellung im Zentrum. Vortrag, Dialog und spätmittelalterliche Leckerbissen verbanden sich dabei zu einem außergewöhnlichen Erlebnis.

12.11.2014

„Die Reise nach Jerusalem. Heilig-Land-Wallfahrten um 1500“

Dr. Hartmut Kühne (Berlin, Kurator der Ausstellung „Am Vorabend der Reformation. Alltag und Frömmigkeit in Mitteldeutschland“)

Die Vortragsreihe wurde 2015 fortgeführt.

**Zentrum für Mittelalterausstellungen / Kulturhistorisches Museum Magdeburg /
Institut für Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität**

Ringvorlesung Magdeburger Recht

Die Entstehung von Stadtrechten im hohen und späten Mittelalter stand in engem Zusammenhang mit der Entwicklung von Handel, Verkehr und Gewerbe. Aus Marktorten wurden Städte. Kaufleute und Handwerker wurden an diesen Orten sesshaft und Landesherren und Könige gewährten diesen werdenden Städten Rechte in Form von Privilegien. Das Lübische und das Magdeburger Recht fanden weite Verbreitung. Hierbei spielten die Ausweitung des europäischen Handels und die Aktivitäten von Fernkaufleuten eine wichtige Rolle.

Die Vortragsreihe widmete sich den Fragen aus diesem wirtschaftshistorischem Bereich: Wie ging die Verbreitung von Stadtrechten vor sich? Welche Rolle spielten bei diesem Vorgang Kaufleute und Handelswege? Wie gestaltete sich der Prozess der Verbreitung an der Küste, wie im Binnenland? Wie können wir heute noch auf einzelne Rechtsnormen schließen? Die Vortragsreihe war und ist eine Kooperation des Zentrums für Mittelalterausstellungen mit dem Kulturhistorischen Museum Magdeburg und dem Institut für Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und wird 2015 fortgeführt.

Folgende Vorträge wurden im Rahmen der Ringvorlesung 2014 durchgeführt:

08.05.2014

„Das größte hansische Kaufmannsarchiv: Bücher und Briefe des Hildebrand Veckinchusen (1400-1425)“

Prof. Dr. Albrecht Cordes (Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main)

05.06.2014

„Fernhandel – Fürstenherrschaft – Burgstädte“

Prof. Dr. Matthias Hardt (Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig)

03.07.2014

„Der frühe Ostseehandel“

Prof. Dr. Carsten Jahnke (Universität Kopenhagen)

Mansfeld-Lutherstadt

Luthers Elternhaus

26.03.2014

„Ich bin ein Mansfeldisch Kind“

Virtueller Rundgang durch die künftige neue Dauerausstellung in Luthers Elternhaus
Dr. Gaby Kuper (Kuratorin der neuen Dauerausstellung)

Memleben

Museum Kloster und Kaiserpfalz Memleben

19.07.2014

„Klostermedizin früher und heute“

Dr. Johannes Gottfried Mayer (Leiter der Forschergruppe Klostermedizin GmbH)

Die Klostermedizin war nicht irgendeine besondere Therapieform vergangener Zeiten, der Begriff bezeichnet vielmehr eine Epoche der europäischen Medizingeschichte. Die Grundlagen dafür schuf der Heilige Benedikt in seiner Klosterregel. Im frühen und hohen Mittelalter sorgten vorwiegend Mönche und Nonnen für eine kompetente medizinische Versorgung der Bevölkerung in Europa. Dazu nutzten sie zunächst medizinisches Wissen aus der Antike, fügten dem jedoch auch die Kenntnisse der arabischen Medizin und der europäischen Volksmedizin hinzu. Somit ist die Klostermedizin eine ganz wichtige Stufe in der Entwicklung einer „Traditionellen europäischen Medizin“, die sich gegenüber anderen medizinischen Systemen nicht zu verstecken braucht und uns heute noch viele Anregungen in der Anwendung von Kräutern und Mineralien sowie der Erhaltung der Gesundheit zu geben vermag.

Merseburg

Europäischen Romanik Zentrum e.V.

Begleitprogramm zur Ausstellung „Entgrenzung – Stahlplastik trifft Romanik“

30.05.2014

„Kunst in Luxemburg – Eigenständigkeit zwischen französischen und deutschen Impulsen“

Dr. Paul Bertemes (Luxemburg)

03.07.2014

„Metallplastik heute: zwischen Statik und Bewegung“

Prof. Dr. Nike Bätzner (Halle)

09.07.2014

„Romanische Kunst in Luxemburg“
Alex Langini (Luxemburg)

Quedlinburg

Quedlinburger Schlossmuseum

04.06.2014

„Quedlinburg und die Ottonen im 10. Jahrhundert. Gebete – Konflikte – Entscheidungen“

Prof. Dr. Stephan Freund (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)

Quedlinburg war für die ottonische Herrscherfamilie im 10. Jahrhundert ein überaus bedeutsamer Ort. Als *villa quae dicitur Quitilingaburg* fand es 922 erstmals Erwähnung in einer Urkunde König Heinrichs I. Quedlinburg entwickelte sich in der Folge zur ottonischen Königspfalz, in deren Kapelle König Heinrich I. und später auch seine Frau Mathilde auf eigenen Wunsch beigesetzt wurden. Die Königin, die ihren Mann um viele Jahre überlebte, ließ mit der Zustimmung ihres Sohnes König Otto I. in Quedlinburg ein Damenstift einrichten, das sich dem Totengedenken – der *memoria* – der königlichen Familie widmete. Auch Otto I. war häufig in Quedlinburg zugegen. Hier feierte die Herrscherfamilie zusammen mit ihnen verbundenen Adligen traditionell das Osterfest – ein Ereignis, bei dem nicht selten die Zerwürfnisse innerhalb der Familie aufbrachen und für dramatische Szenen sorgten. In überaus glanzvoller Erinnerung blieb hingegen der Ostern 973 abgehaltene Hoftag Ottos I. Zahlreiche Große aus allen Teilen des ottonischen Herrschaftsbereiches und Gesandtschaften aus entfernten Nachbarländern waren nach Quedlinburg gekommen, um Kaiser Otto I. ihre Aufwartung zu machen, Treueeide zu schwören und kostbare Geschenke zu überreichen.

In seinem Vortrag beleuchtete Prof. Dr. Stephan Freund die faszinierende und wechselvolle Geschichte Quedlinburgs zur Zeit der Ottonen und vermittelte gleichzeitig Einblicke in die Herrschaftsausübung und Religiosität im 10. Jahrhundert.

Tagungen / Kolloquien

Halle/Saale

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt / Landesmuseum für Vorgeschichte / Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

26.06.2014

„Die ehemalige Klosterkirche der Franziskaner in Wittenberg. Aktuelle Ausgrabungen und neue Forschungen 2008-2014“

Das Kolloquium fand im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle/Saale statt.

Konzeption und wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Leonhard Helten und Dr. Andreas Hille

Referenten:

Dr. Heiko Brandl, Jens Brauer, Prof. Dr. Leonhard Helten, Dr. Bärbel Heußner, Dr. Franz Jäger, Claudia Kunde, Christian Lofke, Christian Meyer, Dr. Anke Neugebauer, Holger Rode, Volker Schimpff, Johannes Schlageter, Bernd Schmies, Lars Schulenburg, Andreas Stahl, Marc-Robert Wistuba

Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

23.06.2014 - 24.10.2014

II. Internationales Paul-Frankl-Kolloquium

Gemeinsam mit den Arbeitsstellen für Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi Deutschland in Potsdam (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) und Freiburg im Breisgau (Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur), mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde und Förderer der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Die zweitägige Veranstaltung fand im Melanchthonianum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg statt.

Konzeption und wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Leonhard Helten, Ute Bednarz, Guido Siebert

Referenten:

Dr. Jakub Adamski (Warschau), Michael Burger (Freiburg), Dr. Ute Engel (Mainz), Prof. Dr. Achim Hubel (Bamberg), Hanna Jacobs (Bonn), Dr. Christian Kayser (München), Dr. Daniel Parello (Freiburg), Angela Schiffhauer (Zürich), Dr. Hartmut Scholz (Freiburg), Guido Siebert (Bonn), Nicole Sterzing (Seebergen)

Hansestadt Werben/Elbe

Altmärkischer Heimatbund e.V. / Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.

26.04.2014

Wissenschaftliche Tagung „Markgraf Albrecht der Bär – Ein Herrschaftsbild im Wandel der Zeit“

Albrecht I. von Brandenburg, auch genannt Albrecht der Bär (um 1100 - 18.11.1170), ist einer der wichtigsten Vertreter aus der Dynastie der Askanier, einem Fürstengeschlecht, das für das heutige Sachsen-Anhalt neben den Wettinern und Ottonen territorialgeschichtlich bedeutsam war. Als Markgraf nahm Albrecht der Bär großen Einfluss auf die Entwicklung der Altmark und legte den Grundstein für die Mark Brandenburg. Während seiner Herrschaftszeit gab es längere Perioden des Friedens in der Region. Er bot Holländern, Flamen und Rheinländern die Möglichkeit, sich anzusiedeln, so auch in Werben. Neben dem Bau eigener Häuser begannen sie mit der Eindeichung der Elbe sowie der Havel und leisteten einen wichtigen Beitrag bei der Fruchtbarmachung der Wische. Albrecht der Bär schenkte im Jahr 1160 die Einkünfte der Kirche zu Werben nebst Ländereien dem Johanniterhospital zu Jerusalem. Später erwuchs daraus in Werben die erste Komturei dieses im Zusammenhang mit den Kreuzzügen entstandenen Ritterordens im nordöstlichen Deutschland, von der einige historische Baubefunde noch heute zeugen. Die Vorträge der Tagung erschlossen das Wirken Albrechts des Bären, beleuchteten historische Zusammenhänge und beantworteten Fragen zur Erinnerungskultur. Die Wissenschaftliche Tagung des Altmärkischen Heimatbundes e.V. fand in Kooperation mit dem Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V. statt. Tagungsort war das Hotel „Deutsches Haus“ in der Hansestadt Werben.

Referenten:

Dr. Jörg Kuhn, Dipl. Hist. Uwe Lenz, Karl-Heinz Meyer, Dr. Lutz Partenheimer, Moritz Reinäcker, Sanda Sehic, Dr. Joachim Stephan, Kay Timm

Heyrothsberge

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Außenstelle Heyrothsberge

17.10.2014

„Das Mittelbgebiet im Früh- und Hochmittelalter. Archäologisches Kolloquium zu aktuellen Forschungen“

Im Rahmen des Kolloquiums wurden aktuelle Ergebnisse der archäologischen Forschung zur Besiedlung und Bewirtschaftung des Mittelbgebietes im frühen und hohen Mittelalter präsentiert.

Referenten:

Dr. Götz Alper, Prof. Dr. Felix Biermann, Ottilie Blum, Jochen Fahr, Dr. Tobias Gärtner, Dr. Brigitta Kunz, Dr. Babette Ludowici, Manuel Mietz, Ulrike Petersen, Dr. Jens Schneeweiß, Dr. Wolfgang Schwarz, Benjamin Serbe

Kelbra OT Tilleda

Freilichtmuseum Kaiserpfalz Tilleda

07.11.2014 - 08.11.2014

„Gräber – Wege – Pfalzen“ – Workshop des Pfalzenarbeitskreises Sachsen-Anhalt

Hinter dem Titel „Gräber – Wege – Pfalzen“ verbargen sich interessante Vorträge, die von ausgewiesenen Experten der Pfalzenforschung bzw. der thüringischen und ostsächsischen Landesgeschichte gehalten wurden und die die Zuhörer mit Erkenntnismöglichkeiten, Methoden und Geschichte der Pfalzenforschung vertraut machten. Die Veranstaltung stellte zugleich die Ehrung eines Kollegen dar, der sich seit vielen Jahrzehnten um die Bewahrung und Erforschung der historisch gewachsenen Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt verdient gemacht hat und im vergangenen Jahr seinen 75. Geburtstag beging.

Referenten:

Dr. Götz Alper, Dr. Markus Blaich, Michael Dapper, Prof. Dr. Caspar Ehlers, Pierre Fütterer, Prof. Dr. Matthias Hardt, Michael Köhler, Prof. Dr. Uwe Schirmer

Magdeburg

Zentrum für Mittelalterausstellungen / Kulturhistorisches Museum Magdeburg / Institut für Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

13.06.2014 - 14.06.2014

Internationale Tagung „Dome – Gräber – Grabungen. Winchester und Magdeburg – zwei Kulturlandschaften des 10. Jahrhunderts im Vergleich“

Anlässlich der internationalen Tagung trafen sich erstmals namhafte englische und deutsche Experten der Mittelalterlichen Geschichte, Kultur und Archäologie zum Austausch über die beiden königlichen Herrschaftszentren Winchester und Magdeburg. Den Hintergrund dieses Vergleichs bildete die Heirat zwischen Otto dem Großen (912-973) und seiner ersten Gemahlin Editha (910-946). Die aus Winchester stammende Prinzessin verbrachte einen Großteil ihres Lebens in Magdeburg und dem heutigen Sachsen-Anhalt.

In der historischen Forschung ist die wichtige Rolle seiner Gemahlinnen für die Herrschaft Ottos des Großen seit langem bekannt. Durch den Fund der sterblichen Überreste Edithas bei archäologischen Ausgrabungen im Magdeburger Dom im Jahr 2008 wurde der Fokus jedoch verstärkt auf die Person dieser Königin gelenkt, auf ihre Rolle als Vermittlerin kultureller Kontakte und auf die Parallelen zwischen der angelsächsischen und der sächsischen Metropole.

Die Tagung wurde in Kooperation zwischen dem Institut für Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, dem Kulturhistorischen Museum Magdeburg und dem Zentrum für Mittelalterausstellungen veranstaltet. Tagungsort war der Kaiser-Otto-Saal im Kulturhistorischen Museum Magdeburg.

Referenten:

Prof. Dr. Martin Biddle, Prof. Dr. Caspar Ehlers, Prof. Dr. Stephan Freund, Rainer Kuhn, PD Dr. Sebastian Ristow, Prof. Dr. Hedwig Röckelein, Dr. Matthias Springer, Prof. Dr. Barbara Yorke

Merseburg

Europäisches Romanik Zentrum e.V.

23.04.2014 - 27.04.2014

Summer School „Romanische Dorfkirchen“

Interdisziplinäre Summer School des Europäischen Romanik Zentrums 2014 mit Unterstützung von TRANSROMANICA „Wege der Romanik in Europa“

Im Rahmen der Veranstaltung wurden den aus Deutschland, Italien und den USA kommenden Studierenden und Doktoranden Ergebnisse der aktuellen mitteleuropäischen Forschungsarbeiten vorgestellt und die romanischen Dorfkirchen in Sachsen-Anhalt direkt an den schriftlichen Originalquellen und den Bauwerken vor Ort studiert.

Romanische Dorfkirchen blieben lange im Fokus volkskundlicher Untersuchungen, bevor sie zum Gegenstand interdisziplinärer Forschung der Historiker, Kunsthistoriker und Bauarchäologen avancierten. Ihr Verhältnis zu den Großbauten des hohen Mittelalters, funktionale und fortifikatorische Fragen standen nun mehr und mehr im Vordergrund, übergreifende Fragestellungen erhielten durch Grundlagenarbeiten einzelner Gebiete in Friesland, Thüringen und Sachsen-Anhalt erstmals ein belastbares Fundament.

Konzeption und wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Leonhard Helten

Dozenten:
Prof. Dr. Leonhard Helten, Prof. Dr. Klaus Krüger, Dr. Dirk Höhne, Rainer Kuhn M.A.

Organisation:
Kati Gaudig M.A.

Workshops / Exkursionen

Magdeburg

Zentrum für Mittelalterausstellungen

06.09.2014 - 11.10.2014

Schulungen zum Korrespondenzortprojekt „Am Vorabend der Reformation. Stätten der Frömmigkeit im späten Mittelalter“

Die Jahrzehnte vor dem Beginn der deutschen Reformation gelten nach einem weit verbreiteten Vorurteil noch immer als Krisenzeit, die von klerikalen Missbräuchen, kirchlicher Unordnung und einer allgemeinen sozialen Unruhe geprägt gewesen sei. Diesem populären Geschichtsbild sind in den letzten Jahrzehnten profunde Forschungsergebnisse entgegengestellt worden, welche die religiöse Kultur des 15. Jahrhunderts differenzierter und positiver beschreiben. Dabei erscheint die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert als eine kulturell fruchtbare Zeit, in der eine starke und relativ konfliktfreie Verkirchlichung der gesamten Gesellschaft eine breite religiöse Vielfalt nicht ausschloss.

Die Schulung führte in zwei Teilen in diese Thematik ein. Im ersten Teil erläuterte Kurator Dr. Kühne verschiedene Aspekte mittelalterlicher Frömmigkeit, wie Heiligen- und Reliquienverehrung, Jenseitsvorstellung, Memoria, Pilgerwesen oder geistliches Spiel. Dabei ging es auch um populäre Irrtümer und die Tatsache, dass die Reformatoren als Kinder ihrer Zeit vieles nicht neu erfanden, sondern aktuelle Strömungen der Zeit zuspitzten und weiterentwickelten. In einem zweiten Teil widmete man sich dann den Kunstwerken, die einerseits in der Ausstellung, andererseits an den Korrespondenzorten zu sehen sind bzw. auch um den Kirchenraum und die Architektur der Zeit, die heute noch von der Glaubenswelt der vorreformatorischen Zeit künden. Andachtsbilder, meisterhafte Heiligenfiguren und europaweite Pilgerzeichen wurden ebenso thematisiert wie Flügelaltäre, Kanzeln und Chorgestühl.

Die insgesamt 4 Veranstaltungen wurden in Korrespondenzorten des Projektes „Am Vorabend der Reformation. Stätten der Frömmigkeit im Spätmittelalter“ abgehalten.

06.09.2014	Magdeburg
13.09.2014	Hansestadt Werben/Elbe
27.09.2014	Stolberg/Harz
11.10.2014	Magdeburg

Wallhausen / Welfesholz

Schloss Wallhausen / Gutshof Welfesholz

30.08.2014

Exkursion „Schlacht am Welfesholz 1115. Welfesholz – Wallhausen. Historische Orte der Erinnerung“

Zahlreiche Orte des Landkreises Mansfeld-Südharz haben eine lange und interessante Geschichte. Sie sind geprägt durch historische Ereignisse und Traditionen. Burgen und Denkmale zeugen noch heute von der einstigen Bedeutung der Region.

Diese Fachexkursion führte von Halle nach Welfesholz, einem Ort, in dem im Jahr 2015 mit zahlreichen Veranstaltungen an die Schlacht am Welfesholz 1115 erinnert wird. Hier fand die Neueröffnung des so genannten Taubenturms und des dort untergebrachten Museums statt. Abgerundet wurde der Besuch in Welfesholz durch einen Vortrag von Dr. Hartmut Lauenroth mit dem Titel „Welfesholz in der historischen Literatur – eine Quellenkritik“.

Danach führte die Exkursion in das Schloss Wallhausen, dem mutmaßlichen Geburtsort Otto des Großen. Während der Schlacht am Welfesholz 1115 war Wallhausen Sammelpunkt des Kaiserlichen Heeres und wurde nach der Schlacht von Lothar von Süpplingenburg erobert. Eine Führung durch die einstige mittelalterliche Pfalz gab einen Einblick in die wechselvolle Geschichte des heutigen Wasserschlosses.

Vor Ort wurde auch die Ausstellung „Wallhausen – Geburtsort Otto des Großen“ besucht.

Die Exkursion war eine Veranstaltung des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e.V. und des Vereins „Schlacht am Welfesholz e.V.“.

Übersicht aller Ausstellungs- und Veranstaltungsorte sowie an Projekten beteiligter Einrichtungen und Vereine

Allstedt

Burg & Schloss Allstedt
Schloss 8
06542 Allstedt

Tel.: 034652/519

www.schloss-allstedt.de

Aschersleben

Städtisches Museum Aschersleben
Markt 21
06449 Aschersleben

Tel.: 03473/958430

Fax: 03473/2266711

www.aschersleben-tourismus.de

Bernburg

Museum Schloss Bernburg
Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt
Schlossstraße 24
06406 Bernburg

Tel.: 03471/625007

Fax: 03471/3009450

www.museumschlossbernburg.de

Coesfeld

Gelebtes Mittelalter e.V.
Breykamp 18
48653 Coesfeld

Tel.: 01577/1908655

www.gelebtesmittelalter.de

Falkenstein/Harz

Museum Burg Falkenstein
Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt
06543 Falkenstein/Harz OT Pansfelde

Tel.: 034743/535590
Fax: 034743/5355920

www.dome-schloesser.de/falkenstein

Freyburg

Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt
Museum Schloss Neuenburg
Schloss 1
D-06632 Freyburg/Unstrut

Tel.: 034464/35530
Fax: 034464/35555

www.schloss-neuenburg.de

Groß Ammensleben

Ehemalige Klosterkirche St. Peter & Paul
Kirchplatz 10
39326 Groß Ammensleben

Tel.: 03904/44108
Fax: 03904/499674

www.kath-kirche-grossammensleben.de

Halberstadt

Dom und Domschatz Halberstadt
Domplatz 16a
38820 Halberstadt

Tel.: 03941/24237
Tel.: 03941/621293

www.die-domschaetze.de

Das Gleimhaus
Museum der deutschen Aufklärung
Domplatz 31
38820 Halberstadt

Tel.: 03941/68710
Fax: 03941/687140

www.gleimhaus.de

Städtisches Museum
Domplatz 36
38820 Halberstadt

Tel.: 03941/551470
Fax: 03941/551048

www.museum-halberstadt.de

Halle/Saale

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
und Landesmuseum für Vorgeschichte
Richard-Wagner-Straße 9
06114 Halle/Saale

Zentrale Landesamt:
Tel.: 0345/5247580

www.lda-lsa.de

Landesmuseum für Vorgeschichte:
Tel.: 0345/524730
Fax: 0345/5247351

www.lda-lsa.de

Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.
Magdeburger Straße 21
06112 Halle/Saale

Tel.: 0345/2928610
Fax.: 0345/2928620

www.lhbsa.de

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
Ernst-Kamieth-Straße 2
06112 Halle/Saale

Tel.: 0345/5140
Fax: 0345/5141444

www.landesverwaltungsamt.sachsen-anhalt.de

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
Maxim-Gorki-Straße 7
06114 Halle/Saale

Tel.: 0345/5140
Fax: 0345/5143120

www.landesverwaltungsamt.sachsen-anhalt.de

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas
Standort Kunstgeschichte
Hoher Weg 4
06120 Halle/Saale

Tel.: 0345/5524311
Fax: 0345/5527040

www.ikare.uni-halle.de

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Prähistorische Archäologie und Archäologie
des Mittelalters und der Neuzeit
Brandbergweg 23
06120 Halle/Saale

Tel.: 0345/5524051
Fax: 0345/5527057

www.ikare.uni-halle.de

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Klassische Archäologie
Universitätsplatz 12 / Robertinum
06108 Halle/Saale

Tel.: 0345/5524028
Fax: 0345/5527069

www.ikare.uni-halle.de

Heyrothsberge

Grabungsstützpunkt des Landesamtes für
Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
Berliner Straße 75
39175 Biederitz OT Heyrothsberge

Tel.: 039292/699824

www.lda-lsa.de

Kelbra OT Tilleda

Freilichtmuseum Kaiserpfalz Tilleda
Ernst-Thälmann-Straße 4c
06537 Kelbra OT Tilleda

Tel.: 034651/2923

Fax: 034651/909970

www.pfalz-tilleda.de

Lutherstadt Eisleben

Luthers Geburtshaus
Lutherstraße 15
06295 Lutherstadt Eisleben

Tel.: 03475/7147814

www.martinluther.de

Luthers Sterbehaus
Andreaskirchplatz 7
06295 Lutherstadt Eisleben

Tel.: 03475/7147840

www.martinluther.de

Magdeburg

Dom zu Magdeburg St. Mauritius und Katharina
Am Dom 1
39104 Magdeburg

Tel.: 0391/5410436
Fax: 0391/5342507

www.magdeburgerdom.de

Kulturhistorisches Museum Magdeburg
Otto-von-Guericke Straße 68-73
39104 Magdeburg

Tel.: 0391/5403501
Fax: 0391/5403510

www.khm-magdeburg.de

Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt
Brückstraße 2
39114 Magdeburg

Tel.: 0391/598060 (Zentrale)
Fax: 0391/59806600

www.lha.sachsen-anhalt.de

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
Referat Versorgungsamt – Dienstgebäude Magdeburg
Olvenstedter Straße 1-2
39112 Magdeburg

Tel.: 0391/56702
Fax: 0391/5672696

www.lvwa.sachsen-anhalt.de
www.magdeburg.de

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Institut für Geschichte / Pfalzenarbeitskreis
Universitätsgebäude 40
Zschokkestraße 32
039104 Magdeburg

Tel.: 0391/6756988
Fax: 0391/6746662

www.iges.ovgu.de

Roncalli-Haus e.V.
Max-Josef-Metzger-Straße 12/13
39104 Magdeburg

Tel.: 0391/5961400
Fax: 0391/5961440

www.roncalli-haus.de

Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V.
Danzstraße 1
39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7384300
Fax: 0391/7384302

www.tourismusverband-sachsen-anhalt.de

TRANSROMANICA e.V.
Danzstraße 1
39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7384350
Fax: 0391/7384352

www.transromanica.com

Zentrum für Mittelalterausstellungen
Otto-von-Guericke Straße 68-73
39104 Magdeburg

Tel.: 0391/5403580
Fax: 0391/5403510

www.mittelalterausstellungen.de

Mansfeld-Lutherstadt

Luthers Elternhaus
Lutherstraße 26
06343 Mansfeld-Lutherstadt

Tel.: 034782/9193810

www.martinluther.de

Memleben

Museum Kloster und Kaiserpfalz Memleben
Thomas-Müntzer-Straße 48
06642 Memleben

Tel.: 034672/60274
Fax: 034672/93409

www.kloster-memleben.de

Merseburg

Europäisches Romanik Zentrum
an der Martin-Luther-Universität e.V.
Domplatz 7
06217 Merseburg

Tel.: 03461/2495980
Fax: 0345/5527040

erz.ikare.uni-halle.de

Kulturhistorisches Museum Schloss Merseburg
Domplatz 9
06217 Merseburg

Tel.: 03461/401318
Fax: 03461/402006

www.saalekreis.de

Merseburger Dom St. Johannes und St. Laurentius
Vereinigte Domstifter zu Merseburg und
Naumburg und des Kollegiatsstifts Zeitz
Domplatz 7
06217 Merseburg

Tel.: 03461/210045

www.merseburger-dom.de

Naumburg

Förderverein Welterbe an Saale und Unstrut e.V.
Schönburger Straße 41
06618 Naumburg

Tel.: 03445/731699
Fax: 03445/731697

www.welterbeansaaleundunstrut.de

Naumburger Dom St. Peter und Paul
Vereinigte Domstifter zu Merseburg und
Naumburg und des Kollegiatsstifts Zeitz
Domplatz 16-17
06618 Naumburg

Tel.: 03445/2301133
Fax: 03445/2301134

www.naumburger-dom.de

Schlösschen am Markt
Markt 6
06618 Naumburg

Tel.: 03445/2610162

www.naumburgermeister.eu

Osterburg

Altmärkischer Heimatbund e.V.
Kreismuseum Osterburg
Breite Straße 46
39606 Osterburg

Tel.: 03937/83730

www.lhbsa.de/mitgliedsvereine/abc

Prettin

Museum Schloss Lichtenburg
An der Lichtenburg 1
06922 Prettin

Tel.: 035386/22382

www.annaburg.de

Quedlinburg

Dom und Domschatz Quedlinburg
Schlossberg 1g
06484 Quedlinburg

Tel.: 03946/709900
Fax: 03946/524379

www.die-domschaetze.de

Quedlinburger Schlossmuseum
Schlossberg 1
06484 Quedlinburg

Tel.: 03946/905681
Fax: 03946/515975

www.quedlinburg.de

Stolberg/Harz

Evangelische Kirche St. Martini zu Stolberg/Harz
Am Markt 1a
06536 Südharz OT Stolberg

Tel.: 034654/226

www.stadt-stolberg.de

Wallhausen

Schloss Wallhausen
Schloss 1
06528 Wallhausen

Tel.: 034656/20239

www.schlosswallhausen.de

Welfesholz

Verein „Schlacht am Welfesholz e.V.“
Dorfstraße 33
06347 Gerbstedt / OT Welfesholz

Tel.: 034783/31103
Fax: 034783/60296

www.schlacht-welfesholz.de

Zerbst/Anhalt

Museum der Stadt Zerbst/Anhalt
Weinberg 1
39261 Zerbst/Anhalt

Tel.: 03923/4228
Fax: 03923/485690

www.stadt-zerbst.de

Impressum

Gesamtleitung: Dr. Gabriele Köster

Konzeption: Dr. Christina Link, Fatima Wollgast M.A.

Texte: Die Mehrzahl der Texte wurde von den jeweiligen Veranstaltern selbst verfasst und für die Publikation im vorliegenden Heft zur Verfügung gestellt. Dank an alle Mitwirkenden.
Ergänzend wurden nicht vorliegende Texte von Fatima Wollgast M.A. und Dr. Christina Link verfasst.

Träger:



Gefördert von:



Kulturstiftung Kaiser Otto
Zentrum für Mittelalterausstellungen
Otto-von-Guericke Straße 68 -73
39104 Magdeburg

Tel.: 0391/5403580
Fax: 0391/5403510

info@mittelalterausstellungen.de
www.mittelalterausstellungen.de

